



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 11 / 14 – 1. November 2014

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie
über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats - Terpt (LDS)
2. FAK-Förderung für Taufengel Plänitz (OPR)
3. Dorfkirche Buskow (OPR) hat Turmspitze zurück
4. Musikschulen öffnen Kirchen: Anmeldung für Konzerte 2015
5. Hubertus-Gottesdienst in Darsikow (OPR)
6. Buchtipp des Monats: Der Berliner Totentanz

Dorfkirche des Monats November 2014 - Terpt (Landkreis Dahme-Spreewald)



Foto: Hans Krag

Jetzt, im Herbst, ist der Turm des Kirchengebäudes in dem Angerdorf Terpt ganz mit rotem Weinlaub bedeckt; in der Oktobersonne ein wunderschöner Anblick. Gleichzeitig jedoch ist das Kirchenschiff eingerüstet und das Dach mit Planen abgedeckt. Bauarbeiten sind im Gange.

Bereits im September 1366 wird in einer Urkunde des Bischofs von Meißen erstmals ein Pfarrer namens Matthias in Terpt erwähnt. Bis ins frühe 19. Jahrhundert wurden die

Gottesdienste in dem Lausitzdorf zweisprachig gehalten, „vormittags in deutscher und nachmittags in wendischer Sprache“. Noch 1755 musste der damalige Pfarrer Zuchold eigens eine Prüfung seiner Befähigung, eine wendische Predigt zu halten, ablegen.

Nur wenige Jahrzehnte zuvor, zu Beginn des 14. Jahrhunderts wurde die Kirche, ein relativ kleiner Feldsteinbau mit eingezogenem Chor und quadratischem Westturm mit schlichtem Pyramidendach errichtet. Am Südportal der Kirche findet sich ein sogenannter Schachbrettstein, der erst im Jahr 2003 beim Abriss eines Vorbaus entdeckt wurde. Zwei in Backstein ausgeführte Vorhallen auf der Südseite sind modernen Ursprungs. Die Fenster des Kirchenschiffes wurden bei einem Umbau im Jahr 1845 vergrößert und flachbogig verändert. Zwei Glocken aus dem 17. Jahrhundert wurden vor dem Einschmelzen während des Zweiten Weltkrieges verschont und kehrten nach Kriegsende in den Turm der Terpter Dorfkirche zurück.

Den flachgedeckten Innenraum umspannt eine Hufeisenempore, auf der hinter einem älteren Prospekt aus dem Jahr 1809 eine Orgel der Firma Gustav Heinze aus Sorau aus dem frühen 20. Jahrhundert steht. Ein der Kirche 1722 von dem „Hochwohlgeehrten Herrn Hans Christian von Thermo“ geschenkter Taufengel ist nur noch fragmentarisch erhalten. Es fehlen die Flügel und beide Arme. Der schön gearbeitete Torso konnte jedoch im vergangenen Jahr konserviert werden und soll nach dem Abschluss der laufenden Instandsetzungsarbeiten wieder in den Kirchenraum zurückkehren.



Das interessanteste Ausstattungsstück der Terpter Kirche ist zweifellos der um 1740 laut einer Inschrift von dem Tischler C.F. Vieth geschaffene, Kanzelaltar. Der eigentliche Aufbau ist recht schlicht gehalten. Der polygonale Kanzelkorb mit einfacher Dekorationsmalerei befindet sich zwischen zwei toskanischen Säulen und mit Puttenköpfen verzierten Altarwangen. Die wiederverwendeten älteren Renaissance-Bildwerke aus dem frühen 17. Jahrhundert jedoch sprechen eine dezidiert lutherische Bildsprache: In der Predella findet sich ein Gemälde des Abendmahls, auf beiden Seiten flankiert von Darstellungen der Austeilung des Sakraments in beiderlei Gestalt, vorgenommen durch Pfarrer im damals noch üblichen Chorrock. Eine Kreuzigungsszene mit Christus zwischen den mit ihm hingerichteten beiden Schächern, dem Apostel Johannes und den „drei Marien“ schmückt das Mittelfeld. Den Abschluss bildet im oberen Bildfeld eine Himmelfahrtsszene.

Foto: Ev. Kirchengemeinde Terpt

Letztmalig umfassend saniert wurde die Dorfkirche von Terpt in den Jahren 1927/28. Seitdem nagte der Zahn der Zeit an dem Gebäude, so dass eine erneute Instandsetzung dringend notwendig geworden war. Vor einigen Jahren konnten der Turm und das Turmdach saniert werden. An der Finanzierung der derzeit laufenden Arbeiten zur Sicherung von Kirchenschiff und Chor beteiligte sich auch der Förderkreis Alte Kirchen. Aus dem Kirchenschiff kann man gegenwärtig bis in den offenen Dachstuhl blicken. Die Ausstattung ist bis auf den Altarbereich mit Planen abgedeckt. Zu erkennen ist jedoch, dass die Innenwände durch

aufsteigende Feuchtigkeit arg geschädigt sind. Es wäre sehr zu wünschen, dass nach Abschluss der Außenhautsanierung auch hier langfristig Abhilfe geschaffen werden kann.

Weitere Informationen: Evangelische Kirchengemeinde Terpt; Pfarrer Volker Strauch; Schulstr. 2; 15926 Luckau; Tel.: (0 35 44) 50 92 65; Mail: pfarrer.strauch@t-online.de

FAK-Förderung für Taufengel Plänitz (OPR)



Im Rahmen seiner Oktobersitzung beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen, die Restaurierung des Taufengels in der Dorfkirche Plänitz (Ostprignitz-Ruppin) mit einem Betrag in Höhe von 2.000 Euro zu unterstützen.

Der Taufengel wurde von dem Havelberger Bildhauer Heinrich Joachim Schulz geschaffen, der 1709 auch den Kanzelaltar der Plänitzer Kirche herstellte. Nachdem der Engel über längere Zeit unsachgemäß auf dem Dachboden der Kirche in Leddin lagerte, ist er seit einiger Zeit in seine Heimatkirche zurückgekehrt. Eine Konservierung und Restaurierung ist dringend notwendig; auch sollen fehlende Teile ergänzt werden.

Aus Erträgen der FAK-Spendenaktion „Menschen helfen Engeln“ konnte bis zum jetzigen Zeitpunkt die Restaurierung von mehr als zwanzig Taufengeln mit einer Gesamtsumme von über 70.000 Euro gefördert werden.

Dorfkirche Buskow (OPR) hat Turmspitze zurück



Foto: MAZ

Nach einer umfassenden Sanierung des Turms der Dorfkirche Buskow (Ostprignitz-Ruppin) konnte Ende September die zuvor demontierte Turmspitze wieder aufgesetzt werden.

Die Buskower Kirche ist ein Feldsteinbau des 13. Jahrhunderts. Der quadratische Dachturm mit Spitzhelm entstand im 18. Jahrhundert. Wegen akutem Schwammbefalls bestand Einsturzgefahr, so dass eine Instandsetzung dringend notwendig geworden war. An der Finanzierung des laufenden Bauabschnitts ist auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

Musikschulen öffnen Kirche: Anmeldung für Konzerte 2015

Für das Jahr 2015 können sich Fördervereine bzw. Kirchen- oder Dorfgemeinden im Land Brandenburg wieder um die Teilnahme an der Konzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ bewerben. Die Bewerbung erfolgt gemeinsam mit einer öffentlichen Musikschule. Bei der Kontaktaufnahme ist der Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V. (VdMK / Kontaktdaten siehe unten) gern behilflich. **Anträge für 2015 sollten möglichst bis zum 7. November 2014 eingereicht werden.**



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de. Ansprechpartnerin beim VdMK ist Tina Balla; Tel.: 0331-201647-26; Mail: balla@vdmk-brandenburg.de.

Die Benefizkonzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ ist ein gemeinsames Projekt des Verbandes der Musik- und Kunstschulen Brandenburg und der Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg. Die eingeworbenen Spenden bei den Konzerten kommen in vollem Umfang der Sanierung und Resturierung der gastgebenden Kirchen und ihrer Ausstattung zugute. Schirmherrin des Projektes ist die brandenburgische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Dr. Sabine Kunst.

Hubertus-Gottesdienst in Darsikow (OPR)

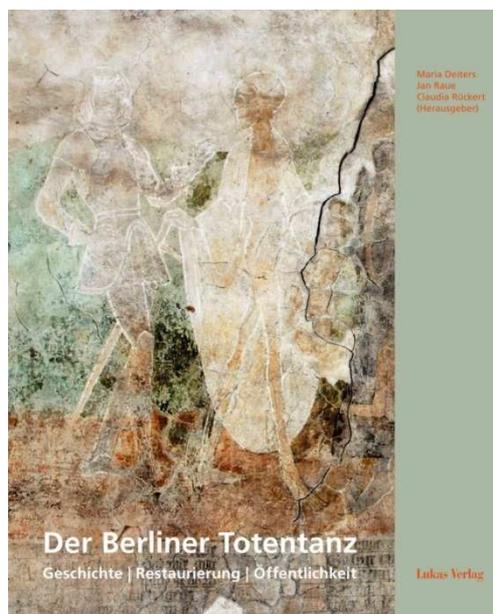


Foto: FV Darsikow

Am Sonntag, dem 2. November um 11 Uhr findet in der Dorfkirche Darsikow ein Hubertus-Gottesdienst statt. Der Förderverein Kleine Kirche Darsikow sorgt anschließend auch für die leibliche Stärkung.

Die aus Feldsteinen in sogenannter Zyklopenbauweise 1832 durch den Amtmann Carl Johann Binder errichtete Kapelle in dem winzigen Dorf Darsikow verfiel in den letzten Jahrzehnten zusehends. Seit 2010 hat ein örtlicher Förderverein das Bauwerk umfassend und vorbildlich saniert. An der Finanzierung hatte sich auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

Buchtipp des Monats: Der Berliner Totentanz



Der Totentanz in der Berliner Marienkirche ist einer der letzten umfangreich am originalen Ort erhaltenen mittelalterlichen Totentänze nördlich der Alpen; auch im Vergleich mit anderen europäischen Totentänzen von Frankreich bis zur Adria besitzt das Berliner Werk einen weit über die Mark Brandenburg hinausreichenden künstlerischen Rang.

Der als Dokumentation einer im September 2011 stattgefundenen Tagung soeben erschienene reich bebilderte Band nimmt eine umfassende kunstgeschichtliche Einordnung des Berliner Totentanzes vor, spiegelt jedoch auch intensiv das Panorama bisheriger Erfolge und Rückschläge bei der Restaurierung des umfänglichen Wandgemäldes von der Freilegung 1860 bis heute. Vorgestellt werden jüngst erfolgte Untersuchungen von Bauforschern, Kunsthistorikern und Restauratoren, die erstmals deutlich machen, dass das Wandbild nur in der Beziehung zum Kirchenraum und seinem Anbringungsort in der Turmhalle zu entschlüsseln und zu würdigen ist.

Unbefriedigend für die Kirchengemeinde, hauptsächlich jedoch für den Betrachter ist die gegenwärtige Präsentation des Totentanzes in einem Glasgang, der die Turmhalle der Marienkirche radikal in zwei Teile zerschneidet und die Betrachtung durch Spiegelungen und Blendung stört. Andererseits hat, wie der Restaurator Dr. Jan Raue anmerkt, die durch den „Löwengang“ bewirkte Abkopplung vom Außenklima den rapiden Verfall des Totentanzgemäldes zu stoppen vermocht. Die in dem Buch vorgestellten neuen Forschungen sollen auch Diskussionen über eine zukünftige bessere Präsentation des Kunstwerkes bewirken und intensivieren.

Als Anhang enthält das Buch eine komplette Neuedition des spätmittelalterlichen Originaltextes - des ältesten Zeugnisses Berliner Literaturgeschichte.

Maria Deiters, Jan Raue, Claudia Rückert (Hg.): Der Berliner Totentanz. Geschichte - Restaurierung - Öffentlichkeit. Lukas Verlag, Berlin 2014; ISBN: 978-3-86732-172-3; 302 Seiten, 246 Abb.; Preis: 39,80 €

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen@aol.com.